

Richard Kriesche – Featured Artist 2010

REPAIR – sind wir noch zu retten

Ars Electronica 2010

Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft

Do 2. – Sa 11. September Linz, Tabakfabrik

www.aec.at/repair

(Linz, 1. September 2010) Richard Kriesche (AT) ist der Featured Artist der Ars Electronica 2010. Der Medienkünstler und -theoretiker, Ausstellungsmacher, Kurator von Kunst- und Wissenschaftsausstellungen, Lehrender und zwischenzeitliche Galerist, Publizist und Kulturbeamte zählt zu den produktivsten und einflussreichsten KünstlerInnen Österreichs. Die diesjährige Ars Electronica würdigt das umfangreiche Wirken Richard Kriesches auf seinen Wunsch hin nicht mit einer Retrospektive, sondern ermöglicht gemeinsam mit der voestalpine und Knapp Logistik seine jüngste Arbeit „blood and tears“ in der voestalpine Stahlwelt. Die Ausstellung ist von 2. bis 11. September 2010 zu sehen. Am 4. September 2010, 19:00 Uhr, laden voestalpine und Ars Electronica darüber hinaus zum „Featured Artist – Talk“ mit Richard Kriesche in die Tabakfabrik Linz (Bau 2, EG).

Richard Kriesche

Richard Kriesche wurde 1940 in Wien geboren, er lebt und arbeitet seit Jahrzehnten in Graz. Richard Kriesche studierte zunächst Graphik und Malerei an der Akademie der bildenden Künste Wien sowie Kunstgeschichte an der Universität Wien. Ab 1963 lehrte er an der Höheren Technischen Bundeslehranstalt Graz, im gleichen Jahr gründete er den Kunstverein Pool. Ab 1969 fungierte er als Mitherausgeber der Zeitschrift Pflirsich, 1973 gründete er die Mediengalerie Poolerie. 1977 wurde Richard Kriesche Leiter des Experimentalbereichs des Audivisuellen Zentrums Graz, zwischen 1988 und 1991 lehrte er zudem an der Technischen Universität Wien, 1991 an der Hochschule für Gestaltung Offenbach/Main und 1995/96 an der École Supérieure des Beaux Arts Paris. 1996/97 war er als stellvertretender Leiter des Referats „Wissenschaft und Forschung“ sowie Leiter des Kulturreferats der Steiermärkischen Landesregierung tätig, 1997 war er Experte des Europarates, seit 1999 berät er die Europäische Kommission. Seit 2005 leitet er darüber hinaus sein Medienunternehmen Kulturdata.

Richard Kriesches Arbeiten waren bereits in zahlreichen renommierten Museen in aller Welt zu sehen: Biennale di Venezia, Venedig, 1968, 1986, 1995 („Ehrenvolle Erwähnung“); documenta 6, Kassel, 1977; documenta 8, Kassel, 1987; Ars Electronica, Linz, 1989, 1994, 2003; Musée d'art moderne, Paris; Centre George Pompidou, Paris; Museum of Modern Art, New York; Institute of Contemporary Art, Los Angeles; Museum Moderner Kunst, Wien; Massachusetts Institute of Technology, Media Lab; Washington Project for the Arts; Kunsthaus Zürich; Kunsthalle Baden-Baden; Museum of Modern Art, Oxford; Kunsthistorisches Museum, Wien; Neue Galerie Graz; trigon 73, Graz; ARTSAT - MIR, 1991 (erstes Kunstexperiment der sowjetischen Raumfahrt).

„blood and tears“ – der Abschluss einer Trilogie

Mit „blood and tears“ zeigen Ars Electronica und voestalpine nicht nur die jüngste Arbeit von Richard Kriesche, sondern zugleich den Abschluss der Trilogie „ästhetik des kapitals“ (2006/07), „capital &

code“ (2008) und eben „blood and tears“ (2010). Der 2006/07 für das Skulpturenmuseum Marl begonnene Zyklus nimmt seinen Ausgang in der kritischen Auseinandersetzung mit dem Kunstbetrieb und dessen finanzwirtschaftlichen Mechanismen. 2008 folgt ein high-tech System aus beweglichen Projektoren im Grazer Kunsthaus, die einen ganzen Raum mit Graphen aktueller Börsenkurse füllen. Die Welt der eben kollabierenden Finanzmärkte wird dabei in den Kunstraum übertragen, ihre Wirkmechanismen werden kritisch zur Diskussion gestellt. 2010 kommt ein ähnliches System zum Einsatz. Doch diesmal geht es um die Frage, wie hoch (oder niedrig) gesellschaftliche, kulturelle Werte im „Kurse stehen“. Richard Kriesche schließt also den Kreis seiner Trilogie, indem er die Frage nach Ethik und Moral in den Raum der Wirtschaft projiziert.

„blood and tears“ (2010)

Zunächst werden reale google-Suchabfragen nach Begriffen wie „Kunst“, „Kapital“, „Menschenrechte“ und „Klimawandel“ gescannt und deren mehr oder weniger häufiges Vorkommen anschließend durch eine Visualisierungssoftware wie sie auch an der Börse zum Einsatz kommt, als Kurs-Graphen dargestellt. Ergebnis sind jene technisch anmutenden Charts, wie sie uns von den Börsen her vertraut und von daher eine Art Symbol für globalisierte Finanzwirtschaft sind. Genau wie Aktien unterliegen bei „blood & tears“ unsere gesellschaftlich-kulturellen Werte einem ständigen Auf und Ab, das sich aus ihrer Relevanz in real getätigten Suchabfragen auf Google speist. Und genau wie an der Börse wird auch hier das Bild – das Chart – zum reinen Informationsträger. „blood and tears“ steht exemplarisch für jene technobasierte und gesellschaftspolitisch orientierte Medienkunst, die nach Friedrich Kittler (DE) keine dauerhaften Werke mehr produziert, sondern Szenarien entwickelt, die genauso veränderbar sind, wie die Netzinhalte unserer Zeit und Gesellschaft.

voestalpine ermöglicht Projekt im Spannungsfeld zwischen Kunst, Technologie und Gesellschaft

Medienkunst ist ein kultur- und gesellschaftspolitisches Projekt, so Richard Kriesche. Ein Projekt, das aktuelle gesellschaftliche Standards aufnimmt und reflektiert: Technologien, die wir Tag für Tag nutzen, Themen, die uns als Gesellschaft insgesamt unter den Nägeln brennen und Räume, in denen sich unser gesellschaftliches Leben vollzieht. Mit den klassischen Orten der Kunst, den Kunsthallen, Museen und Galerien, hat das wenig zu tun. Im Gegenteil, den meisten von ihnen attestiert Richard Kriesche nicht mehr den gesellschaftlichen Standards zu entsprechen und somit für die Medienkunst obsolet zu sein. Anders gesagt: Einst Orte der gesellschaftlichen Avantgarde, sind die Orte der Kunst heute hinter die gesellschaftliche Entwicklung zurückgefallen. Nicht zufällig verortet Richard Kriesche daher „blood and tears“ im Veranstaltungssaal der voestalpine Stahlwelt.

Die voestalpine Stahlwelt

Die voestalpine ist ein weltweit agierender Konzern mit einer Vielzahl von spezialisierten und flexiblen Unternehmen, die hochwertige Stahlprodukte fertigen, verarbeiten und weiterentwickeln. Die Unternehmensgruppe ist mit rund 360 Produktions- und Vertriebsgesellschaften in über 60 Ländern vertreten.

Die voestalpine Stahlwelt – die Erlebniswelt der voestalpine – ist ein Ort der Begegnung, an dem Menschen den Werkstoff Stahl und das Unternehmen voestalpine kennen und multimedial erleben

lernen. Die einmalige Konzeption von Architektur und Ausstellung ergibt ein einzigartiges Wechselspiel aus Wissensvermittlung und Erlebnis - die Möglichkeit, in die faszinierende Welt der voestalpine einzutauchen.

Als Ort der Begegnung öffnet sich der Veranstaltungssaal der voestalpine Stahlwelt dem Künstler Richard Kriesche und lässt ihn nach dem Kurs unserer gesellschaftlich-kulturellen Werte fragen. Ein Statement für gesellschaftliche Verantwortung und eine Einladung zum Diskurs über die Entwicklungen unserer globalen Welt.

REPAIR – sind wir noch zu retten

Die Ars Electronica 2010

Keine Zeit für Pessimismus mehr, bringt es Yann Arthus Bertrand auf den Punkt. Und tatsächlich, das Warnen vor Klimawandel, Finanzkrise und Erosion der BürgerInnengesellschaft hat sich überholt. Allesamt sind diese Krisen heute eingetreten. Worum es jetzt geht, ist das rasche und konsequente Beschreiten von Wegen, die sich ohnehin längst abzeichnen. In Form von erneuerbaren Energien, einer nachhaltigen Regulierung des globalen Finanzmarktes, einer Neuorganisation unserer Arbeit und anderem mehr...

Unter dem Motto „REPAIR – sind wir noch zu retten“ versammelt die diesjährige Ars Electronica von 2. bis 11. September Pioniere aus aller Welt, die schon heute an solch alternativen Zukunftsszenarien arbeiten. Visionäre aus Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft, die damit begonnen haben, ihren Beitrag zur Reparatur zu leisten und uns vor Augen führen, dass Wissen, Technik und Werkzeuge dafür allesamt vorhanden sind. Die zeigen, dass es nicht an den Mitteln, sondern am Willen, an einem gesellschaftlich-politischen Konsens, fehlt. Für genau solch einen Konsens, für solch eine Bereitschaft und Fähigkeit steht REPAIR. Es geht um Zukunftsmodelle, abseits eines auf Wachstum basierenden Fortschritts und dem Glauben, dass dieser Wohlstand für uns alle sichern würde. REPAIR fordert, die Dinge anders zu denken und anders anzugehen.

voestalpine: <http://www.voestalpine.com/ag/de.html>

voestalpine Stahlwelt: <http://www.voestalpine-stahlwelt.at/>

Richard Kriesche / Wikipedia: http://de.wikipedia.org/wiki/Richard_Kriesche

Ars Electronica Festival 2010: www.aec.at/repair

